

# Erstellen von Klavierauszügen anhand ausgewählter Beispiele - Teil 1

W. A. Mozart: Sinfonie g-Moll KV 550 (2. Fassung), Beginn 1. Satz

**Molto Allegro**

The musical score is presented in three systems. The first system (measures 1-7) includes Violino I, Violino II, Viola, and Violoncello e Basso. The second system (measures 8-13) includes Violino I, Violino II, Viola, and Bassoon. The third system (measures 14-20) includes Flute, Oboe, Clarinet, Bassoon, Horns (C and G), Violino I, Violino II, Viola, and Bassoon. Dynamics are indicated by *p* and *f*. The score is in G minor, 2/2 time, and marked **Molto Allegro**.

**Komponenten (1. Abschnitt T.1-16):**

Melodik: T.1-14 VI. in Oktaven - T.14-16 Hbl. in 2 Oktaven (hohe/mittlere Lage)

Harmonik: T.1-12 Va. geteilt mit Repetitionen (mittlere Lage) - T.14.16 Str. (mittlere/tiefe Lage)

Bass: T.1-16 Vc./Kb. in Oktaven (tiefe Lage)

**Komponenten (2. Abschnitt T.16-20, Forte-Tutti):**

Melodik/Harmonik: Bl. (hohe/mittlere Lage)

Bass: Str. in 2 Oktaven (mittlere/tiefe Lage)

[1] Wilhelm Meves (1808 – 1871) [Henry Litolf's Verlag, Braunschweig, vor 1871]

**Allegro molto**

1 2 3 4 5 6  
7 8 9 10 11 12 13  
14 15 16 17 18 19 20

Melodie ohne Oktavierung - Einsatz der Hbl. nicht von der Vl.-Melodie zuvor unterscheidbar

Va.-Akkorde auf tremolierende Klavierakkorde reduziert

Bass als eigenständige Komponente (tiefe Lage, Sprünge) nicht wahrnehmbar

im Forte-Tutti (T.16 ff) fehlt mittlere Lage (Fg./H.)

Meves schreibt 4/4 statt 2/2 und **Allegro molto** statt **Molto Allegro**, wie auch Horn[2], Pauer[3] und Stradal[4].

[2] August Horn (1825 – 1893) [Edition Peters, Leipzig, ca. 1880]

**Allegro molto**

p 1 2 3 4 5 6  
7 8 9 10 11 12  
13 14 15 16 17 18 19 20

Vl.-Melodie ohne Oktavierung - Einsatz Hbl. durch Oktavierung nach unten erkennbar

Va.-Akkorde als Alberti-Bass

Bass an den Taktanfängen vorhanden, allerdings ohne Sprünge

im Forte-Tutti sind die tieferen Bl. vorhanden, allerdings z.T. nach unten oktaviert. Dafür ist der Bass auf Unisono reduziert (= Vc.)

[3]Max von Pauer (1866 – 1945) [Schott, Mainz, ca. 1915]

**Allegro molto**

Melodie bis T.9 ohne Oktavierung, danach teils mit Oktav (wie es gut liegt ohne zu viele Sprünge der Hand) Hbl.-Einsatz daher nicht erkennbar / Va.-Akkordtöne möglichst loco / Bass-Sprünge vorhanden (erster Basston durch RH sopra!) / Tutti: mittlere Lage vorhanden (mit Fehler: T.16-18, je ZZ 4, LH d1 statt cis1), Bass nicht durchgängig in Oktaven, daher Klangwirkung des d-Orgelpunkts gestört

[4]August Stradal (1860 – 1930) [J. Schuberth & Co., Leipzig, vor 1930]

**Allegro molto**

Ossia-System zeigt die originale Va.-Stimme (die im geforderten Tempo auf dem Klavier nicht klangtreu darstellbar ist) und ausgiebige Pedalisierung erschweren das Lesen / Melodie unisono, dann in Oktaven, Fl. fehlt (Klangfarbenwechsel nicht erkennbar) / Va.-Töne möglichst loco gesetzt / Tutti ab T.16: wie[2]/ erstmals erscheinen Instrumentenangaben

[5] vollständige Klavierpartitur

Molto Allegro

Alle Töne loco, aber ebenso wenig spielbar wie die Partitur, lediglich die Übersichtlichkeit ist größer.  
Die detaillierten Instrumentenangaben würden eine Rekonstruktion der Partitur ermöglichen.  
Es handelt sich **nicht** um einen Klavierauszug, sondern um ein Particell!

[6] „Klaversonatenfassung“

Molto Allegro

Auf diese Art könnte Mozart seine Komposition selbst auf dem Klavier gespielt haben: gefällig, transparent, gut spielbar.  
Alle wesentlichen Komponenten sind vorhanden.

[7] Lösungsvorschlag 1

**Molto Allegro** 1.Vl.  
(2.Vl. 8va basso)

Va.  
Vc./Kb. 1 2 3 4 5 6 7

8 9 10 11 12 13

Fl.  
Ob.  
Fag.  
Cl.  
14 15 16 17 18 19 20

Str.

„Romantische“ Klavierfassung:

Melodie unisono bis T.12 / Va.-Akkordtöne möglichst loco / Basstimme mit Kb. / Tutti vollgriffig

Diese Version erfordert eine LH, der weite Griffe und große Sprünge keine Probleme bereiten.

[8] Lösungsvorschlag 2

**Molto Allegro**

Va.  
Vc./Kb. 1 2 3 4 5 6 7

8 9 10 11 12 13

Fl.  
Ob.  
Fag.  
Cl.  
14 15 16 17 18 19 20

Str.

Wie[7], allerdings mit dem Bestreben möglichst viele Töne unterzubringen:

Vl.-Melodie in Oktaven, der einzelne Töne der Va.-Figur beigemischt werden müssen - Hbl.-Einsatz mit Fg. - im Tutti übernimmt auch die RH Töne des Str.-Orgelpunkts

Dadurch wird das Klangbild viel zu üppig und täuscht eine romantische Orchesterbesetzung vor.